



Erfurt - Warum ?

Liebe Schüler(innen), liebe Eltern und liebe Lehrer(innen)

Eigentlich sollte diese Ausgabe ganz im Zeichen der erfolgreichen Wettbewerbsarbeit unserer Schüler bei Jugend forscht, Schüler Experimentieren. und anderen Wettbewerben stehen. Jedoch kurz vor Fertigstellung dieser Ausgabe geschah die Tragödie in Erfurt, die die Redaktion veranlasste dieses Thema aufzugreifen.

Das Ausmaß dieser unfassbaren Tat hat uns alle tief betroffen gemacht und es fiel uns schwer, diese Ausgabe wie vorgesehen fertig zu stellen.

Wir trauern mit den Angehörigen der Schüler und der Lehrerkollegen, unsere tiefe Anteilnahme gilt allen Opfern dieser schrecklichen Tat. Unsere Anteilnahme gilt auch den Eltern und Angehörigen des Täters, die ihr Leben lang darunter leiden werden, was ihr Sohn getan hat.

Über die Ursachen einer solchen Tat wurde in den vergangenen Tagen in den Medien und auch an unserer Schule viel und heftig diskutiert.

Die jetzt angekündigten Gesetzesänderungen: Heraufsetzung des Alters von 18 auf 21 für den Erwerb von Schusswaffen, der vom Bundeskanzler initiierte runde Tisch zum Thema Gewalt in den Medien und weitere Gesetzesvorlagen lösen sicherlich nicht das eigentliche Problem. Auch ist es völlig realitätsfremd, Schulen in Hochsicherheitsfestungen verwandeln zu wollen.

Schule muss frei sein von Angst und vorbeugenden Kontrollen wie schon teilweise in Amerika praktiziert. Dies verhindert nicht Taten wie die von Erfurt.

Vielmehr dürfen Schüler nicht mit ihren Problemen allein gelassen werden. Die Ursachen einer solchen Verzweiflungstat müssen erkannt und beseitigt werden. Hier sind neben den Lehrern auch die Eltern gefordert, indem sie sich genügend Zeit für ihre Kinder nehmen. Man sollte häufiger teilnehmen an den Aktivitäten der Kinder und hinterfragen, mit wem und womit sich das Kind beschäftigt. Erziehung ist manchmal eine anstrengende Sache.

Der heutige Trend die Kinder immer früher sich selbst zu überlassen - „sie sind ja schon so selbstständig“ - zeigt leider vermehrt fatale Auswirkungen. Eltern wissen oft nicht, was ihre Kinder eigentlich so treiben und denken und sind völlig überfordert, wenn ihre Kinder Anlass zur Kritik geben, wenn sie durch Gewalt oder Schulversagen auffallen.

Eltern und Lehrer sollten viel häufiger das Gespräch miteinander suchen und frühzeitig über Probleme sprechen. Der Leistungsanspruch mancher Eltern und/oder Lehrer darf nicht alleiniger Maßstab sein.

Leider ist auch eine Gesetzesgebung nicht sehr hilfreich, die es der Schule verbietet, Eltern von über 18-Jährigen Auskünfte über deren schulische Leistungen zu geben. Hier wird eine Möglichkeit der Einflussnahme und Mithilfe von Eltern verschenkt.

Der Elternrat und die Schulleitung werden diesen tragischen Vorfall zum Anlaß nehmen, um an unserer Schule noch mehr dafür zu tun, dass Schüler in Problemfällen nicht allein gelassen werden. Wir wollen, dass Schule auch in Zukunft ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit ist.

für die Redaktion : Peer Raddatz



»Jugend forscht« Preisverleihung 2002

Am 8. und 9. April 2002 war es wieder soweit, die Landesentscheidungen bei »Jugend forscht« standen auf dem Programm. Insgesamt 13 von 40 Arbeiten stellte das Gymnasium Heidelberg, 18 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 - 13 waren daran beteiligt, hinzu kamen 7 Ehemalige (Abitur 2000 und Abitur 2001). Von den 25 Heidelbergern waren 19 Mädchen in einem naturwissenschaftlichen Wettbewerb. Alle Arbeiten starteten im Bereich »Geo- und Raumwissenschaften« und standen unter der Betreuung von Wolfgang Fraedrich. Allein 9 Projekte entstanden nach der Forschungsreise zum Ätna im September 2001, 7 davon wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Mit 9 Preisen (1 x 1. Preis, 2 x 2. Preise, 6 x 3. Preise) und drei Sonderpreisen war das Gymnasium Heidelberg die mit Abstand erfolgreichste Hamburger Schule.

Großer
Bildbericht
auf Seite 4 bis 6



Inhaltsübersicht

Erfurt - Warum ?	1
Schüler Exp. & Jugend forscht 2002	4-6
Neue Führungskraft	2
111 Anmeldungen für 2002/03	2
Theater 33 "Goldberg Variationen"	3
8. Mai Aktionstag	3
Attr. Preise - Britisches Generalkon.	3
PISA - Was können wir für die Zukunft...	7
2. unihoc Turnier	7
Sieger Mathematik Olympiade	7
auf dem Weg zum 8-stufigen Gymnasium	8
Es geht "LOS" - Leistungsportklasse	8
Termine	8
Impressum	8

Neue Führungskraft am Gymnasium



Michael Koops

Mit Beginn des Schuljahres 2002/03 wird Herr Koops als neuer Stellvertreter der Schulleiter seine Arbeit offiziell aufnehmen, jedoch ist er bereits regelmäßig in unserer Schule anzutreffen.

Deshalb stellen wir ihn schon jetzt unseren Lesern vor:

Alter: 36 **Familienstand:** verheiratet, zwei Töchter (22 und 6 Monate)

Studium/Beruf:

- 87-93: Studium in Hamburg (Germanistik, Biologie, Pädagogik, Journalistik); daneben Tätigkeit als freier Journalist (Verlag, Radio), sowie Lehrer an der Grone-Schule.

- 92-93: Teaching Assistant ("Fremdsprachen-Assistent") an zwei Comprehensive Schools in London.

- 94-96: Referendariat an der Erich-Kästner-Gesamtschule und dem Gymnasium Oldenfelde; daneben Dozent für

Englisch an der Volkshochschule.

- 1996-2002: Lehrer am Gymnasium Oldenfelde, seit 1998 durchgehend Vertrauenslehrer; daneben: freier Mitarbeiter des Stark-Verlags (Publikation von Klausuraufgaben und eines Buches in der Reihe Abitur-Wissen zur "Verhaltensbiologie") sowie seit 2001 Dozent am Institut für Lehrerfortbildung im Fachbereich Biologie.

- 2000-2002: Mitglied des Personalrats Gymnasien.

Hobbys: die zwei Töchter, Inline-Skating, Webdesign

Damit ist das Leitungsteam unserer Schule wieder komplett. Wir wünschen ihm einen guten Start und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

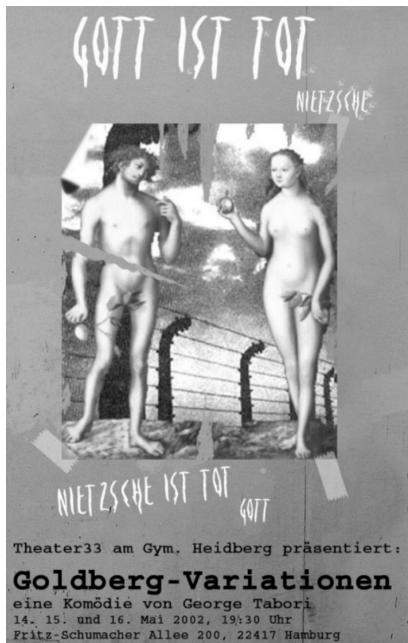
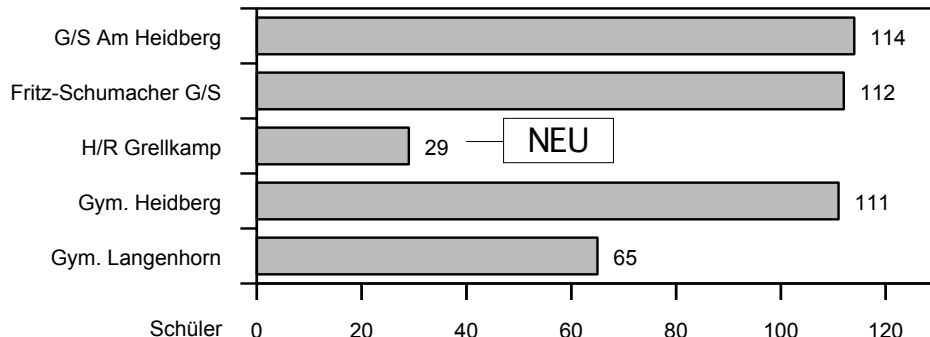
red

Die besondere Zahl: 111 Anmeldungen für die neuen 5. Klassen

Bevor der diesjährige Abiturjahrgang uns verlässt, steht fest, dass reichlich Nachwuchs kommt: 111 Anmeldungen - und immer noch kommen Anfragen von solchen, die sich zu spät für unsere Schule entschieden haben oder jetzt erst nach Langenhorn ziehen. Das Gleichgewicht ist gewahrt: 2 Sportklassen, 2 FUN-Klassen - und alles im Rahmen der von der Behörde vorgegebenen Richtzahlen. Diese Kinder werden die ersten sein, die nach 8 Jahren ihr Abitur machen sollen. Zunächst einmal werden sie deshalb zwei Wochenstunden mehr Unterricht haben als ihre Vorgänger: eine Stunde Deutsch und eine Stunde Mathematik zusätzlich - das kann sicherlich nur gut tun.

Dr. E. Hertel

Anmelderunde 2002 in Hamburg Langenhorn



Nach den Erfolgen mit Shakespeare und der "Dreigroschenoper"

Der Theaterkurs 33 spielt die >> Goldberg-Variationen <<

von George Tabori

Eine böse Komödie über göttliches Versagen
und menschliches Scheitern

**14., 15. und 16. Mai 2002,
Beginn : 19.30 Uhr**

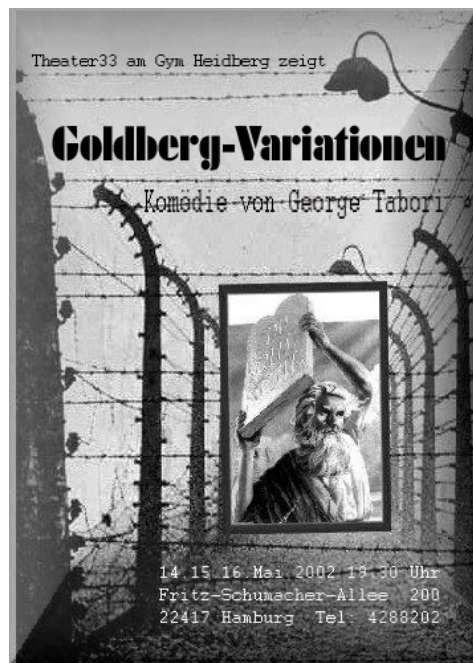
Nach den Erfolgen mit Shakespeare und der "Dreigroschenoper"

Der Theaterkurs 33 spielt die

"Goldberg-Variationen" von George Tabori

Eine böse Komödie über göttliches Versagen und menschliches Scheitern

Aufführungen: 14. - 16. Mai 2002 jeweils 19.30 Uhr in der Pausenhalle



Plakatentwurf -Drei-

Die leere Bühne eines Jerusalemer Theaters. Auf dem Probenplan steht nichts geringeres als das Buch der Bücher - die Bibel. Sieben Tage Zeit bis zur Premiere: von der Erschaffung der Welt über den Sündenfall im Paradies, den Mord Kains an seinem Bruder Abel, die Opferung Isaaks bis hin zur Kreuzigung und Auferstehung Jesu.

Eine schwierige szenische Schöpfung, die sich der "Regie-Gott" Mr. Jay, der intellektuell-verklärte jüdische Regieassistent Goldberg und die mehr oder weniger zickigen Darsteller der Truppe vorgenommen haben.

Nichts klappt. Der Bühnen-Kain trifft seinen Abel-Kollegen versehentlich mit der Keule am Kopf, Requisiten fehlen, der Etat ist sowieso zusammengestrichen und der weibliche "Superstar" der Produktion weigert sich, im biblisch korrekten "Kostüm" der Eva aufzutreten. Theaterübliche Wortgefechte und Machtspielen heizen das von Pannen geprägte Bühnengeschehen noch an: lauter Variationen des Scheiterns. Des Theaters oder der Wirklichkeit?

Ideologiekritik zu betreiben mit bizarren Sprachbildern in grotesken Situationen - das ist der Kern dieses einzigartigen Theaters, wie es der ungarische Jude George Tabori, der seinen Vater in

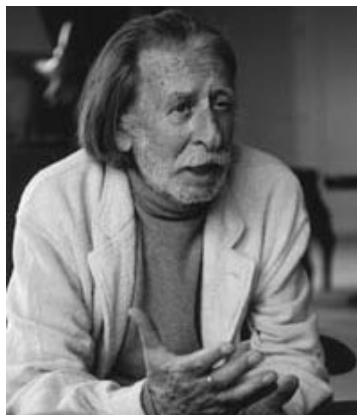
Ausschwitz verlor, in moderner Bühnenarbeit entwickelt hat.

Tabori diskutiert die Fürchterlichkeiten, die der Schöpfer den Juden und der Menschheit antut, in einer nur scheinbar handlungslosen Geschichte. Sie orientiert sich am Mythos der siebentägigen Schöpfung und parodiert ihn hemmungslos als ein Protokoll des Scheiterns. So wie Gottes Moral-Kreationen immer wieder und gerade auch in Auschwitz den Beweis ihres Misslingens erbrachten, so schrumpft auch ihre Darstellung auf dem Theater zur bitteren Farce.

George Tabori moralisiert mit süffisantem Humor, indem er jede Moral verwirft, soweit sie sich allein aus dem Glauben begründet. Dafür hat Tabori eine berührende Theatersprache der Vieldeutigkeit entwickelt, die christliche Philosophie in komischer Kleinkunst enden lässt. Gediegene Bühnensprache stürzt ab in Slapstick und Kalauer. Wortwitz lässt das Blut gefrieren. Eine traurige Heiterkeit. Eine böse Komödie. Das kann nur ein Tabori.

Ein Theaterkritiker schrieb anlässlich der Uraufführung der „Goldberg-Variationen“ am Wiener Akademietheater 1992: „Der Jude Tabori begreift die triumphale Niederlage des Juden Jesus am Kreuz als wunderbar komische Geburt der Religion aus dem Geist des Theaters. Gott führt Regie. Aber Jesus rettet die Premiere.“

Termine notieren, hingehen
und sich ansehen!



Autor: George Tabori

Aktionstag 2002

Am 8. Mai findet der diesjährige Aktionstag statt. Im Schulprogramm festgelegt, wird er dieses Jahr erstmals durchgeführt. Alle Schüler und Lehrer werden an diesem Tag unsere Schule verschönern. Klassenräume werden gestrichen, Beete gepflegt, Müll gesammelt, Kunstsammlungen aufgeräumt, Musikinstrumente restauriert und vieles mehr.

Jeder Lehrer hat ca. 16 Schüler zu beaufsichtigen. Am Aktionstag wird in zwei Schichten gearbeitet: Von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr und von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Zum Schichtwechsel werden die Aufgaben getauscht. Dadurch soll vermieden werden dass die Arbeit für die Schüler zu eintönig wird. Der Aktionstag wird mit einem gemeinsamen Essen beendet.

Nun hoffen wir nur noch auf gutes Wetter und viele motivierte Schüler.

(Für die Vorbereitungsgruppe des Aktionstages: I. Hübel)

Sprachenwettbewerb

Attraktive Preise im Wettbewerb des Britischen Generalkonsulats

Es lohnt sich mitzumachen und sich anzustrengen: Für ihre englischsprachigen Beiträge erhielten drei Schülerinnen der Vorstufe hochmotivierende Preise: **Sarah Kegat** gewann den 1. Preis und damit 800 Euro und einen Flug nach London. **Inga Matthes** und **Corinna Mertz** teilten sich den 2. Preis und erhielten je 300 Euro. Betreut wurden die glücklichen Gewinnerinnen von Frau Rathjens-Beth und Ed Cotton.

Dr. E. Hertel



»Schüler experimentieren« - Bilder der Wett



Julia Jürgensen (li.) und Nadine Lau



1. Preis Bedeutung und Attraktivität des EKZ Langenhorn Markt

1. Preis

Siegerinnen wurden **Nadine Lau & Julia Jürgensen** (beide S 4) mit einer stadtheographischen Arbeit zum Thema »Bedeutung und Attraktivität des EKZ Langenhorn Markt«, mit der sie die Fachjury voll überzeugen konnten. Neben einem stattlichen Preisgeld von 250,00 EUR erhielten sie ihr Ticket für die Teilnahme am Bundeswettbewerb, der vom 23. - 26. Mai 2002 in Darmstadt stattfinden wird.

Der Große Heidelberger drückt ganz fest die Daumen und wünscht viel Glück und Erfolg!

Auch allen anderen Siegern und Teilnehmern gratuliert die Schule zu ihrem Erfolg.

Zum Wettbewerb

In diesem Jahr nahmen 77 Jugendliche im Alter von 11 bis 21 Jahren teil. Mit ei-

nem Anteil von 39 Jungen und 38 Mädchen war das Teilnehmerfeld sehr ausgeglichen. Insgesamt wurden 40 Arbeiten eingereicht. Unsere Schule stellte dabei mit 13 Arbeiten mit Abstand die größte Teilnehmerzahl. Insgesamt nahmen diesmal 17 Schulen aus Hamburg teil.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir eini-

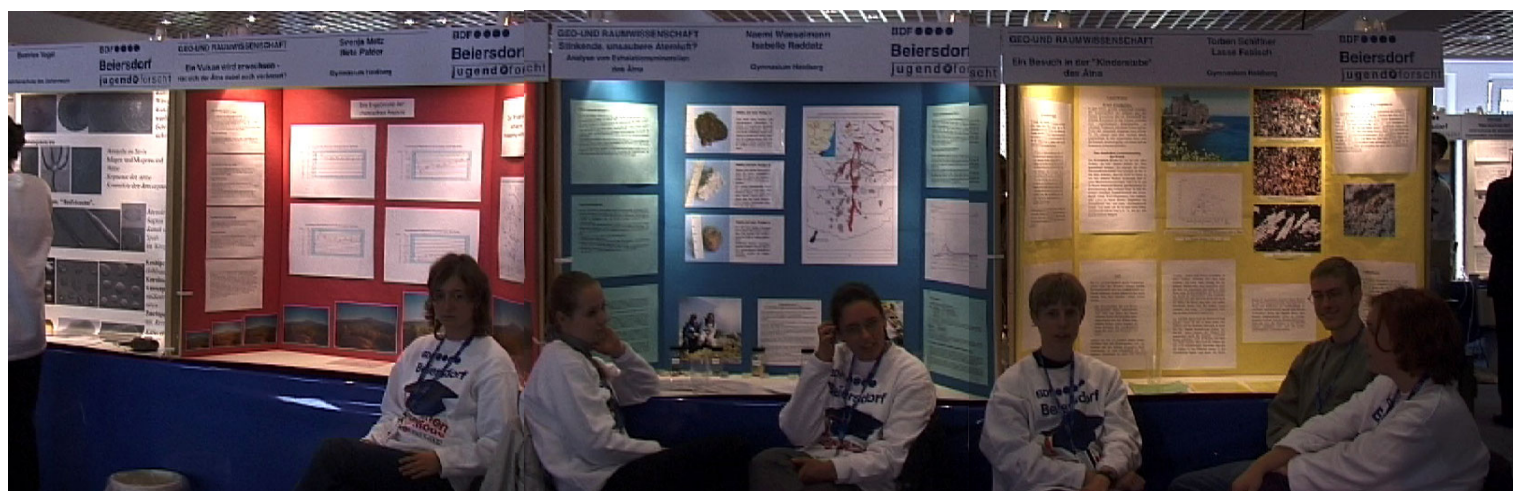
ge Bilder der Ausstellungsstände, um ihnen einen Eindruck der Wettbewerbsbedingungen zu vermitteln. Jedes Team hat eine Fläche von 2 m x 0,60 m x 1,20 m für seine Präsentation zur Verfügung.

Eine Jury aus Fachleuten der jeweiligen Arbeitsbereiche beurteilt dann anhand eines Kriterienkataloges die eingereichten Arbeiten. Unter anderem wird die Originalität der Aufgabenstellung, der Schwierigkeitsgrad unter Berücksichtigung des Alters, die Themenabgrenzung sowie die Qualität und Eigenständigkeit der Arbeit bewertet. Das mündliche Referat, die schriftliche Präsentation und die optisch ansprechende Präsentation tragen ihren Teil zur Bewertung bei.

An zwei Tagen wurden die Ergebnisse bewertet und am 9. April die Sieger verkündet. rz



Betreuungslehrer Wolfgang Fraedrich steht den Fernseh-Medien Rede und Antwort.



3. Platz

Svenja Merz & Birte Palder
Ein Vulkan wird erwachsen – Hat sich der Ätna dabei auch verändert?

2. Platz

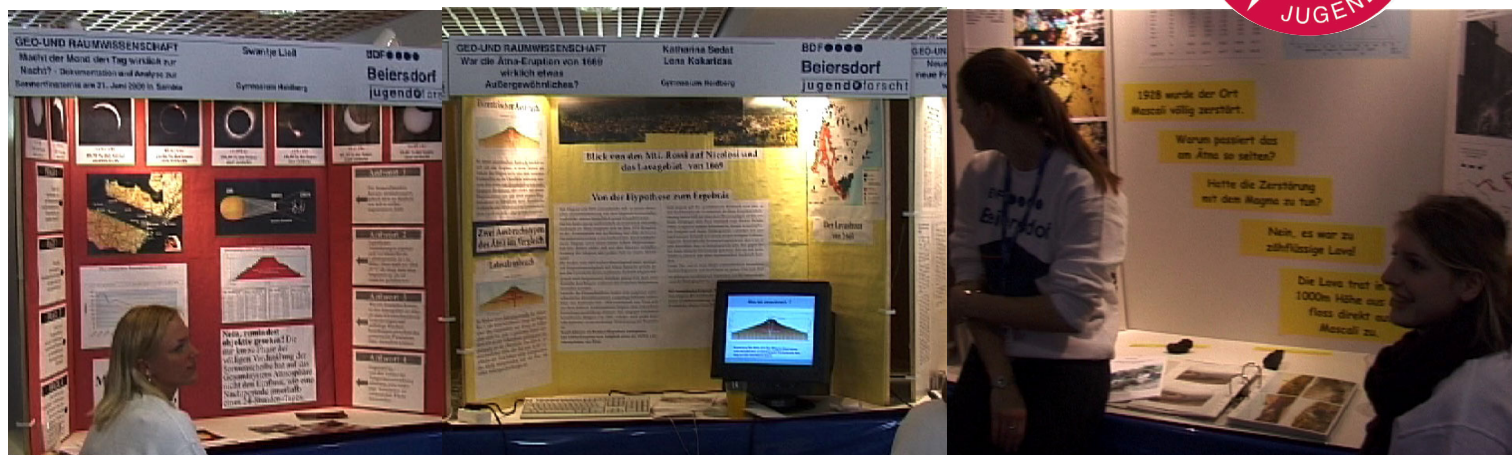
Isabelle Raddatz & Naemi Waesermann
Stinkende, unsaubere »Atemluft«?
Analyse von Exhalationsmineralien des Ätna

Urkunde

Thorben Schiffner & Lasse Fabisch
Ein Besuch in der »Kinderstube« des Ätna

und » Jugend forscht « 2002

bewerbsausstellung -



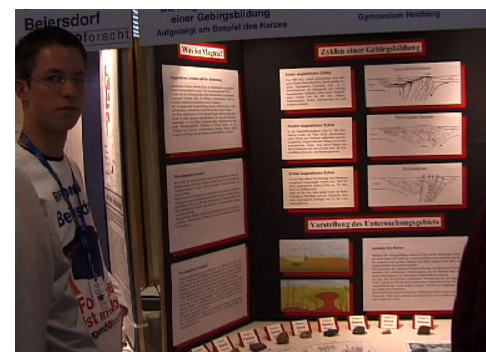
Urkunde Swantje Ließ
Macht der Mond den Tag wirklich zur Nacht?

3. Preis Katharina Sedat & Lena Kokaridas
War die Ätna-Eruption von 1669 wirklich etwas Außergewöhnliches?

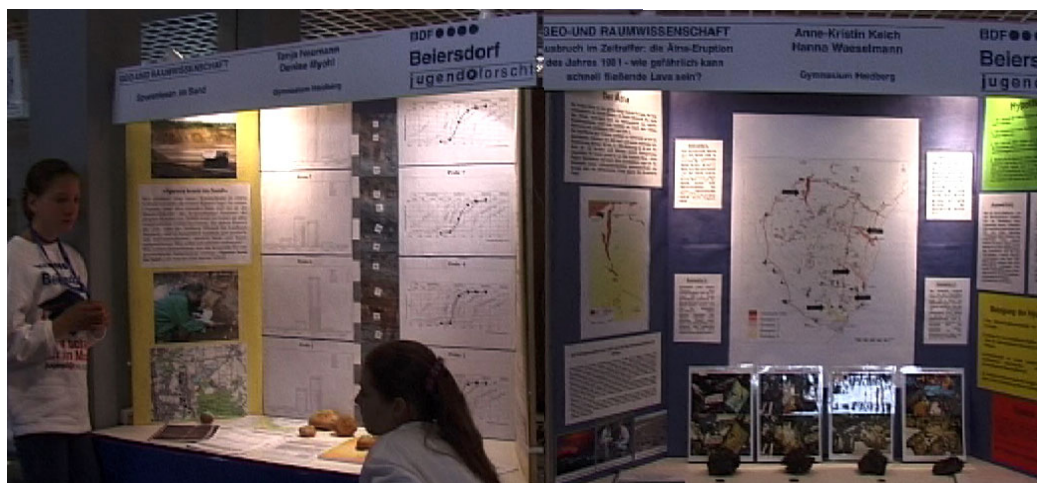
3. Preis Johanna Bitzer & Mirian Schaper
Der Ätna Ausbruch des Jahres 1928 zerstörte den Ort Mascali - lag es am Magma?



Auch Ole von Beust war beeindruckt vom starken Auftreten des Gymnasiums Heidelberg.



Urkunde Frederik Eidam
Die magmatischen Zyklen einer Gebirgsbildung - eine Analyse am Beispiel des Harz



3. Preis
Tanja Neumann & Denise Myohl
»Spuren lesen im Sand«

2. Preis
Kristin Kelch & Hanna Waesermann
Ausbruch im Zeitraffer: Die Ätna-Eruption des Jahres 1981
- Wie gefährlich kann schnell fließende Lava sein?



3. Preis
Nadine Solwisch & Anna Zaubitzer
Ist ein Ätna Ausbruch immer gleich?

»Schüler experimentieren«

- HEW Ausbildungszentrum -

Erfolgreiche Jungforscher

Auch der Schüler experimentieren-Wettbewerb 2002 war für unsere Schüler ein voller Erfolg. Bereits zum 33. Mal fand an drei Tagen vom 26. bis 28. Februar die Präsentation und Siegerehrung in den Räumen des HEW Ausbildungszentrums statt. 177 Schüler und Schülerinnen präsentierten Ihre Forschungsergebnisse auf den Gebieten: Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Physik, Technik und Arbeitswelt. Mit mehr als 54% der Teilnehmer waren die Mädchen klar in der Überzahl.

Ergebnisliste :

Biologie

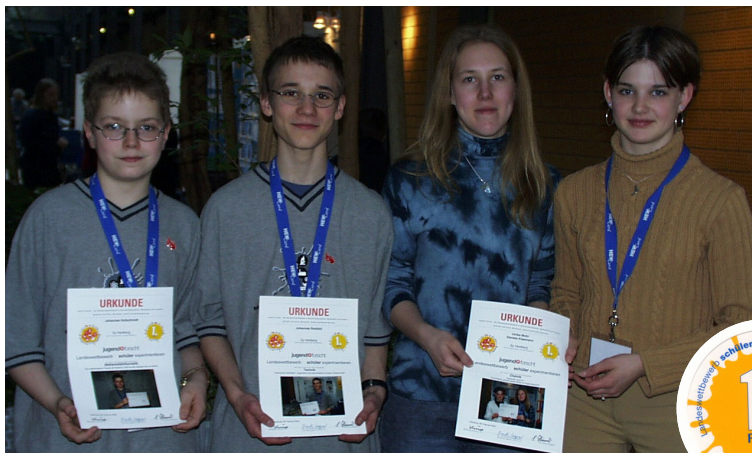
Merle Dramsch & Svenja Schnitzen-döbel (beide 5 d)
Die Sinnesleistungen von Schlangen
Urkunde

Chemie

Ulrike Mohr (9 b) & Daniela Kleemann (8 b)
Katzenklo & Co
– Feuchtigkeit aufnehmende Stoffe im Hygienebereich
1. Preis



Johannes Raddatz (8 b)
Vulkanische Aktivitäten...



Die Landessieger der Kategorien : Mathematik, Technik und Chemie :
v.l.n.r.: Johannes Hufschmidt (8 b), Johannes Raddatz (8b),
Daniela Kleemann (8 b) & Ulrike Mohr (9 b)

Geo- und Raumwissenschaften

Imke Jendro (5 b)
Experimente mit selbstgemachter Lava
2. Preis + Sonderpreis
(Jahresabonnement Kosmos)

Geo- und Raumwissenschaften

Judith Leistner & Neele Brunken (beide 5 b)
Dynamische Erde
– Experimente verraten uns Genaueres
2. Preis

Geo- und Raumwissenschaften

Nicolai Fabisch (8 b)
Vulkanexplosion im Klassenraum
– Wie ist das nur möglich?
2. Preis

Geo- und Raumwissenschaften

Jesper Dramsch (8 b)
Selbstverständlich gab es auch vor 18.000 Jahren Eiszeiten
3. Preis

Geo- und Raumwissenschaften

Anne-Christin Hinz & Nadja Wankilzadeh (beide 6 b)
Meersalz kann man sehen
– Untersuchungen an verschiedenen Wasserproben
3. Preis

Geo- und Raumwissenschaften

Mareike Wendebourg & Kim Franzén (beide 6 b)
Sind alle Steine wirklich ganz dicht?
3. Preis

Geo- und Raumwissenschaften

Lina Schiffner & Jeanette Paltian (beide 7 b)
Wir untersuchen Müll . . .
– aus Skandinavien
3. Preis

Mathematik/Informatik

Johannes Hufschmidt (8 b)
Die mathematische Theorie der Spiele im LISP an dem Beispiel des p-q-Spiels
1. Preis

Mathematik/Informatik

Taner Catakli, Hans Holum & Jonas Lange (alle 7 b)
Teilbarkeitsregeln in Stellenwertsystemen
3. Preis

Physik

Arve Gengelbach (8 b)
Ei, Ei, Ei, . . .
– oder die Stabilität von Eierschalen
2. Preis

An das Gymnasium Heidelberg geht ein Geldpreis gestiftet von der Patentfirma HEW – mit dem die jeweils erungenen Preise noch einmal für die Schule „versüßt“ werden. Insgesamt haben wir dafür 375,00 EUR erhalten, die zweckgebunden für weitere Forschungsprojekte verwendet werden.



Katzenklo & Co Ulrike Mohr & Daniela Kleemann

Physik

Niklas Mette & Florian Jendro (beide 8 b)
Rattleback's, Snakes and Tennessee Racer's – Ein Einblick in die Welt der seltsamen Kräfte
Urkunde

Technik

Johannes Raddatz (8 b)
Vulkanische Aktivitäten – ausprobiert und demonstriert an einem Vulkanmodell
1. Preis





PISA - Was können wir für die Zukunft un- serer Kinder tun?

Unter dieser Fragestellung fand am 24. Januar auf Anregung der Elternratsvorsitzenden Birgit Mohr und Peer Raddatz in unserer Schule ein Gesprächsabend für die Eltern der 5. und 6. Klassen statt. Das Thema stieß auf große Resonanz: Mehr als 60 Eltern waren gekommen, um sich zu informieren und ihre persönlichen Meinungen einzubringen. Schulleiter Joachim Hauptvogel gab zunächst einen Bericht über die Ergebnisse sowohl der internationalen Vergleichsstudie PISA als auch der Hamburger Untersuchung LAU. Der Bericht ging inhaltlich weit über das hinaus, was in der Presse zu lesen war, und ermöglichte eine sachliche und lebhaft Diskussions. Vorschläge der Eltern waren u.a. die stärkere Hinführung der Kinder zu selbstbestimmtem Lernen, mehr Angebote von zusätzlichen Aufgaben z.B. in Mathematik, stärkere Einbindung der Schüler in den Aufbau des Unterrichts wie dies z.B. in den Ags und bei der Wettbewerbsarbeit praktiziert werde. Dort werde Fachwissen auf eine Art vermittelt, die die Schüler in ihrer Entwicklung weiter brächte. Die Kinder müssten klare Ziele vor Augen sehen. Leistung müsste anerkannt werden. Die Lehrer brauchten regelmäßige Weiterbildung und ein höheres Ansehen. - Der Abend hat bestätigt, dass wir am Gymnasium Heidelberg eine große Zahl interessierter und engagierter Eltern haben, und dass wir durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler verbessern können.

Dr. E. Hertel

Schüler in Aktion

2. unihoc-Turnier



Das diesjährige, vom Schulsprecherteam veranstaltete, unihoc-Turnier fand am Donnerstag, dem 21. Februar, statt. Erstmals durften alle Klassen daran teilnehmen. Dies lag vor allem daran, dass sich bis zum Meldeschluss erst vier Mannschaften angemeldet hatten. Die unteren Klassen waren begeistert und so erhielt ich einen Tag vor Beginn des Turniers noch zahlreiche Anmeldungen. Jetzt hieß es 19 Mannschaften durch einen Zeitplan zu koordinieren.

Wie im letzten Jahr war das erste Spiel den Lehrern und Schulsprechern gewidmet. Gegen die starke Lehrermannschaft, bestehend aus Herrn Hauptvogel, Herrn Fehrmann, Herrn Feind und Herrn Kränberg hatten wir dieses Jahr leider keine Chance, so dass wir uns 3:1 geschlagen geben mussten.

Anpfiff für alle Klassen war um 14:00 Uhr. Da alle Schüler gut mithalfen, konnte der knapp geplante Zeitplan fast eingehalten werden. Den Schülerinnen und Schülern war der Spaß am Spielen anzusehen. Und auch wir hatten unseren Spaß, vor allem beim Lesen der fantasie-

reichen Mannschaftsnamen wie: Juventus Urin, Punika, Kampfratten, power Affen, Lammkeule...

Da sich bei den 5. und 6. Klassen insgesamt nur vier Mannschaften gemeldet hatten, spielten diese gegeneinander. Erfolgreichste Klasse in dieser Gruppe war die 5d2, die gleich mit zwei Mannschaften an den Start gegangen war und den ersten und zweiten Platz abräumte. Für die Siegermannschaft der 5./6. und 7. Klassen gab es Heidelberg-T-Shirts. Die Gewinner 8./9. und 10.-13. Klasse konnten sich über ein Überraschungspaket mit vielen Leckereien freuen.

Im Superfinale spielten dieses Jahr die Dragon's (eine 8. Klasse) gegen Juventus Urin (eine aus der zehnten Stufe gemischte Mannschaft). Am Ende hatten die Youngster die Nase vorne und feierten gemeinsam den Sieg. Das letzte Spiel war etwa drei Stunden nach Anpfiff des ersten Spiels beendet.

Wiebke Dittmer
Schulsprecherteam

Wieder ein Fünftklässler Landessieger bei der Mathematik-Olympiade



Jonas Schwarz

6000 Hamburger Schülerinnen und Schüler nahmen an der 1. Runde der 41. Mathematik-Olympiade teil.

In der 3. Runde, der Hamburger Landesrunde, war ihre Zahl bereits deutlich geschrumpft, unter ihnen aber immer noch "reichlich" viele Heidelberger. Das herausragendste Ergebnis war der Landessieg (1. Preis) von **Jonas Schwarz** aus der 5d2 (Mathematiklehrerin: Frau Flemming). 3. Preisträger wurden **Taner Catakli** aus der 7b (Lehrer: Herr Schultz) und **Torben Schiffner** aus der 10b (Lehrerin:

Frau Flemming). Respekt verdienen aber auch die Leistungen der Schüler, die aus der Endrunde mit Anerkennungsurkunden hervorgegangen sind: **Hans Holub**, 7b (Frau Flemming), **Johannes Hufschmidt**, 8b (Herr Hingston), **Tanja Neumann**, 10a (Herr Schultz) und die Teilnahmeurkunden von **Ronja Leistner**, 6e (Frau Vödisch), **Christin Reese**, 6e (Frau Vödisch), **Bennit Schmieder**, 7c (Frau Vödisch), **Denise Myohl**, 10a (Herr Schultz) und **Frederik Eidam**, S3 (Frau Vödisch). - **Johannes Hufschmidt** und **Torben Schiffner** haben darüber hinaus erfolgreich am Internationalen Städteturnier Mathematik teilgenommen.

Dr. E. Hertel

Lehrerin: Herr Schultz) und **Torben Schiffner** aus der 10b (Lehrerin:

Auf dem Weg zum achtstufigen Gymnasium

Unsere 112 neuen Fünftklässler, die wir nach den Sommerferien am Gymnasium Heidberg begrüßen werden, bilden den ersten Jahrgang, der bereits nach acht Jahren die Abiturprüfung ablegen wird. Die gymnasiale Schulzeit wird bekanntlich in Hamburg um ein ganzes Schuljahr verkürzt. Da die Gesamtstundenzahl bis zum Abitur gleich bleibt, bedeutet dies einen verlängerten Schultag, also deutlich mehr Unterrichtsstunden in der Woche als bisher.

In der 5. Klasse wird sich diese Veränderung mit nur je einer zusätzlichen Stunde in Deutsch und Mathematik noch nicht sonderlich spürbar auswirken, wohl aber in den folgenden Jahren:

Die 2. Fremdsprache wird künftig bereits in der 6. Klasse beginnen, und ab Klasse 7 ist mit 34 - 35 Wochenstunden Unterricht zu rechnen.

Eine neu gebildete Schulentwicklungsgruppe aus Lehrern, Eltern und Schülern wird sich angesichts dieser einschneidenden Veränderungen mit schwierigen Fragen wie diesen beschäftigen:

- Wie können wir allen Beteiligten den längeren Schultag erleichtern?
- Wie können wir trotz des längeren Schultages unsere besonderen Angebote (Chöre, Orchester, die vielen AG's usw.) aufrecht erhalten?
- Wollen wir bei der Behörde beantragen, eine Ganztagschule zu werden?

Unsere gemischte Arbeitsgruppe will sich über die unterschiedlichen Möglichkeiten mit all ihren Vor- und Nachteilen gründlich informieren, ehe sie den schulischen Gremien konkrete Vorschläge unterbreitet.

Hauptvogel

Es geht "LOS" ! Erste Leistungssportklasse an unserer Schule

Im kommenden Schuljahr richten wir erstmals eine leistungsorientierte Sportklasse in der Jahrgangsstufe 7 ein und setzen damit ein Vorhaben in die Tat um, das wir in unserem Schulprogramm verankert haben.

Wir möchten damit den jugendlichen

Leistungssportlern helfen, ihre hohen sportlichen und schulischen Belastungen besser miteinander vereinbaren zu können. Deshalb wollen wir den LOS - Schülern besondere organisatorische Rahmenbedingungen bieten, wie z.B. einen Mittagstisch, regelmäßige Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht sowie Rücksichtnahme auf Trainings- und Wettkampfpflichtungen bei den Terminen der Klassenarbeiten. Das Gelingen unseres Projektes wird allerdings maßgeblich auch von der engagierten Mithilfe der LOS-Eltern abhängen.

Das Interesse an der ersten, LOS - Klasse ist riesengroß: Aus unserer eigenen Schülerschaft liegen 28 Bewerbungen vor. Nach dem verbindlichen sportmotorischen Test haben die zwanzig besten Schüler eine feste Zusage für unsere erste Sportklasse erhalten, acht weitere Plätze sind für junge Leistungssportler aus anderen Schulen reserviert, die sich bis zum 8. Mai 2002 bei uns anmelden können.

Übrigens interessieren sich auch die Schulbehörde und der Hamburger Sport-Bund sehr für unser Projekt und haben Unterstützung signalisiert: Hamburgs Olympia-Bewerbung für 2012 lässt grüßen und macht auch vor dem Gymnasium Heidberg nicht Halt! Hv

- TERMINE - TERMINE - TERMINE

8. Mai	8.00-14.00	Aktionstag
10. Mai		Unterrichtsfrei
14. Mai	19.30. Uhr	Theateraufführung "Goldberg-Variationen"
15. Mai	19.30 Uhr	"
16. Mai	19.30 Uhr	"
21.-24. Mai		Maiferien
27. - 31. Mai		Klassenreise für alle vier 8. Klassen
27. - 31. Mai		Fahrt Lateinkurs Kl. 9 nach Trier
27. - 31. Mai		Fahrt Französischkurs Kl. 9 nach Paris
29. Mai - 9. Jun.		Fahrt Russischkurs Kl. 9 und 10 nach St. Petersburg
5. - 11. Juni		Austauschschüler aus Paris in Hamburg
10. Juni	nachmittags	„Skating Event“ für alle Klassenstufen auf unserem Schulhof und in der Sporthalle
Juni 02		„Heidberg-Cup“ (Fußballturnier für 6. Klassen)
17. Juni		Beginn Zirkusprojekt 6. Klassen
22. Juni		Abiturientenball
27. Juni		Zirkusaufführung der 6. Klassen
3. Juli		Ausgabe der Jahreszeugnisse
4. Jul. - 14. Aug		Sommerferien

IMPRESSUM

**gymnasium
heidberg**

Der Große Heidberger
wird herausgegeben vom
Elternrat und dem Kollegium
des Gymnasiums Heidberg

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

W. Fraedrich, Dr. Engelhard,
W. Dittmer, J. Hauptvogel

Redaktion: Dr. Elke Hertel (Hr),
Iris Hübel (Hü),
Peer Raddatz (Rz)

e-Mail: peer.raddatz@kiwittsmoor32.de

Layout: Peer Raddatz (Rz)

Druck: EDP, Altona

Adresse: Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg

Tel.: 040/428 892 02

Fax: 040/428 892 327

<http://www.hh.schule.de/gymheidberg>

Bank: Norderstedter Bank

BLZ : 200 691 11

Kto.-Nr.: 64 21 85

Schulverein des Gymnasiums
Heidberg

Stichwort: „Der Große Heidberger“

Auflage: 1000 / 8